



# SEHEN STATT HÖREN

... 28. April 2007

1318. Sendung

## In dieser Sendung:

### HINTER DEN KULISSEN

- Die Münchner Gehörlosentheatergruppe GESTUS mit „Kollege Shakespeare“
- Der finnische Gebärdenschor „Käsikkäin“ mit dem Musical „Simon von Kyrene“

## Präsentator Jürgen Stachlewitz:

Hallo, willkommen bei Sehen statt Hören! Bei uns steht heute Theater auf dem Programm: Zuerst besuchen wir die Münchner Theatergruppe GESTUS, danach ein Musical mit einem großen Gebärdensprach-Chor! Im Gehörlosenverband München und Umland sind zwei Theatergruppen sehr aktiv. Die eine besteht schon seit mehr als 28 Jahren – das ist natürlich THOW & SHOW. Sie sind mit ihren Auftritten europaweit bekannt. Die zweite, jüngere, wird auch bald 10 Jahre alt und hat ein etwas anderes Konzept: GESTUS. Im letzten Jahr war GESTUS beim DeGeTh-Festival sehr erfolgreich. Wir haben darüber berichtet. Aber viele kennen diese Gruppe noch nicht so richtig. Wir haben darum bei ihrem letzten Auftritt die Gelegenheit genutzt, auch ein wenig hinter die Kulissen zu schauen!

### **GESTUS**

#### Theaterszene (Degeth Festival)

**Julia:** Oh Romeo, er hat den Tod nicht verdient! Er will so sein wie Shakespeare, aber er hat keine eigenen Ideen! Sein Weib versucht ihn zu inspirieren, aber es hilft nichts. Lass ihn am Leben, er ist ein Nichts.....

#### Kampfszene Romeo

**Franz:** Franz jubelt Jawohl, ich hab gewonnen! Ja! Ja!!!

#### Deutsches Gebärdensprach-Theaterfestival (DeGeTh), München, 14.10.2006, Preisverleihung

**Moderation Conny Ruppert:** Das Theaterstück „Kollege Shakespeare“ der Theatergruppe GESTUS hat ja beim letzten DeGeTh-Festival zwei Preise errungen: Julia von Juni wurde für das „beste Drehbuch“ ausgezeichnet und Nadine Höchtl als die „beste Schauspielerin“! Wir waren fasziniert von ihrem Spiel, aber jetzt wollen wir GESTUS auch mal so richtig aus der Nähe kennen lernen!

#### Probenszene

**Nico Bretschneider:** Ich spiele den Franz – einen Schriftsteller, der keinen Erfolg hat und frustriert ist. Ihm fehlt die Inspiration, er kann nicht mehr schreiben. Er ist neidisch auf den „Kollegen Shakespeare“ und wünscht sich, genau so erfolgreich zu sein wie er.

**Nadine Höchtl:** Meine Rolle ist die der Anna, die versucht, die Schreibblockade von Franz zu durchbrechen, ihm Anregungen zu geben und auf die Sprünge zu helfen. Das ist aber nicht so einfach.

**Julia Hroch:** Ich spiele die Julia aus der Familie Capulet, die mit der Familie Montague verfeindet ist. Meine Eltern haben mir gesagt, dass ich auf keinen Fall mit Romeo, dem Sohn der Montague, zusammen sein darf. Ich hatte mich aber schon in ihn verliebt, ohne zu wissen, wer er ist. Erst in der Szene am Balkon erfahre ich, dass er Romeo ist. Daraus entsteht ein tragischer Konflikt mit meinen Eltern.

**Luis Aksoy mit Schwert, dann in die Kamera:** Ich spiele den Romeo und kämpfe um meine große Liebe Julia. Aber in die hat sich Franz verliebt und versucht, uns auseinander zu bringen. Das muss ich verhindern!

#### Szenenproben mit Regisseurin Julia v Juni

**(zu Nadine:)** Schau immer starr geradeaus, mach keine Bewegung!

**(zu Nico:)** Und du bist verzaubert, hingerissen vor Freude. Ja, genau!

#### Probe Kusszene mit Julia Hroch und Luis Aksoy

Du willst schon gehen?

#### Julia von Juni kommt hinzu

Nein, da fehlt was. Moment mal!

(Sie macht es vor)

Sieh, es wird hell, ich muss gehen...

Szene aus der Aufführung

**JULIA:** Es war die Nachtigall und nicht die Lerche, die du eben gehört hast. Sie sitzt nachts auf dem Granatbaum dort!

**ROMEO:** Es war die Lerche, die Tagverkünderin!

**JULIA:** Vertrau mir. Bleibe bei mir, gehe nicht. Es ist noch nicht Not zu gehen.

**ROMEO:** (überzeugt) Du hast recht, das Grau ist nicht das Grau des Morgens.....

**Conny:** Eure Gruppe GESTUS hat bei diesem Stück mit der hörenden Regisseurin Julia von Juni zusammen gearbeitet. Wie sieht das aus, wenn Ihr z. B. einen Text in DGS übersetzt? Kommt es vor, dass ihr Julia sagt, dieser Text passt so nicht zur Kultur der Gehörlosen? Oder seid ihr mit allem einverstanden?

**Julia Hroch:** Also, ich fand den Sprachstil der Texte aus „Romeo und Julia“ schon etwas steif und gekünstelt. Da konnte mir Julia mit der Umsetzung in die DGS auch nicht so gut helfen, und so habe ich mir selbst die bestmögliche Fassung in Gebärdensprache erarbeitet. Nach dem Degeth Festival gab es dennoch Kritik daran, dass ich zu stark am Text hing, auf Kosten der Verständlichkeit. Ich gab den Kritikern Recht, dass man die Formulierungen in DGS noch freier hätte gestalten können. Ich ließ mir von Julia die Textbedeutungen noch einmal genauer erklären, und dann war mir klar, wie ich das besser gebärden konnte. Da war nur das Degeth-Festival leider schon vorüber.

**Julia von Juni:** Bei den Texten, die ich schreibe, ist es für mich immer sehr wichtig, dass die Darsteller damit einverstanden sind. Ich bitte sie, mir zu sagen, wenn ihnen etwas nicht gefällt, dann können wir es ändern. Die letzte Fassung gebe ich dann immer auch noch einmal an Daniela, zur Kontrolle.

**Daniela Herde:** Ich muss darauf achten, dass der Text für Gehörlose gut verständlich ist und die grammatikalischen Strukturen stimmen. Julia bat mich, als außenstehende Beobachterin Fehler und Unstimmigkeiten zu entdecken, damit sie noch verbessert werden können. Ich finde, alle haben das wirklich sehr gut gemeistert!

Szene auf der Bühne

Franz ...liebes Publikum haben es für Wert gefunden, dass ich dieses Jahr den großen Schriftstellerpreis, die goldene Schreibfeder,

entgegennehmen kann. Und sein Sie versichert, er wird in meiner Luxusvilla einen ausgewählten Platz einnehmen.

**Conny Ruppert mit den 4 Schauspielern im Park:** Jetzt sagt doch mal: Als euch auf dem DeGeTh-Festival die Preise verliehen wurden, Julia für das beste Drehbuch und dir als beste Schauspielerin – was war das für ein Gefühl?

**Nadine Höcht!** Das war unbeschreiblich, ich kann es gar nicht in Gebärden fassen. Ich war sehr, sehr überrascht, hatte das überhaupt nicht erwartet. Viele Zuschauer hatten mir schon gesagt, dass ich einen Preis verdient hätte. Aber ich konnte es nicht glauben. Als dann plötzlich doch die Wahl auf mich fiel, war das wie ... ja, das kann ich eben nicht beschreiben... Es war einfach schön...

Nadine auf Bühne

**Anna:** O hätte sie ein jugendliches Blut, wie ich, sie würde wie ein Ball schnell zu mir fliegen. Sie würde ihm von mir erzählen und seine Worte zu mir bringen. Doch sie ist alt.

Szene: Anna verführt Franz

Preisverleihung an Nadine Höcht! für die „beste Schauspielerin“

**Nadine bedankt sich:** Also, ich finde... alle Schauspielerinnen haben hier wirklich seeehr gut gespielt! Die Konkurrenz war sehr hart. Dass ICH es werde - das hatte ich nicht erwartet...!

Bühnenszene mit Romeo u Julia

**Romeo:** Bitte hilf mir.

**Julia:** Nein. Aber gegen einen Kuss sage ich dir, wo der Schlüssel liegt.

**Conny (im Park):** Auf der Bühne küsst ihr euch oft als Romeo und Julia, da kommt ihr euch recht nahe. Seid ihr jetzt tatsächlich auch privat ein Paar?

**Luis Aksoy:** Das stimmt.

**Julia Hroch:** Ja, wir sind jetzt auch ganz offiziell zusammen. Vorher haben wir unsere Beziehung nicht so öffentlich gemacht. Aber jetzt zeigen wir uns auch als Paar und das tut gut!

**Luis:** Ich spiele seit 2005 für das Deutsche Gehörlosentheater (DGT) die Rolle des Lubin (in „Der geprellte Ehemann“) und Julia die der Claudine. In dieser Rolle verliebe ich mich in Julia und sie verführt mich. Am Anfang war ich noch kein bisschen in sie verliebt. Dann merkte ich, dass ich echte Gefühle für sie hatte. Ich musste aber noch lange um sie kämpfen. Jetzt als Romeo und Julia können wir uns eeeendlich so richtig küssen... Komm, noch mal!

Kussszene mit Romeo und Julia, dann kommt Franz dazu

**Julia:** Ihr küsst recht nach der Kunst!

**Conny:** Ihr spielt ja auf der Bühne ein verheiratetes Paar. Geht das bei euch auch ins Private, so wie bei den anderen beiden?

**Nico Bretschneider:** Nein nein, wir spielen die Rolle des Ehepaares tatsächlich nur im Theater! Privat sind wir sehr gute Freunde und kennen uns schon von klein auf.

**Nadine:** Ja, so ist es.

[www.gmu.de/degeth](http://www.gmu.de/degeth)

Julia von Juni bei der Arbeit am Buch

**Conny Ruppert:** Hier bin ich nun bei Julia von Juni. Sie ist Berufsschauspielerin und beherrscht die Gebärdensprache. Wie bist du mit Gehörlosen in Kontakt gekommen? Und was hat dich auf die Idee gebracht, mit GESTUS gemeinsam ein Theaterstück zu machen?

**Julia von Juni:** Ich hatte schon immer Interesse, die Gebärdensprache zu lernen. Als ich vor 7 Jahren nach München umgezogen bin – ich bin in Österreich geboren – wollte ich unbedingt damit anfangen. Auf dem Arbeitsamt habe ich gefragt, wo man das machen kann, und sie sagten, dass ich mich an der Volkshochschule anmelden kann. Ich erinnere mich noch gut an den ersten Abend nach dem Kurs: Da saß ich ganz glücklich zu Hause und habe die ersten Gebärden geübt. Ich habe wirklich sehr fleißig geübt und jeden Tag alles wiederholt. GESTUS habe ich durch meine häufigen Besuche im Gehörlosenzentrum kennen gelernt. Sie fragten mich, ob ich Interesse hätte, mitzumachen. Natürlich war ich sehr interessiert. Und später kam die Frage, ob ich mir auch eine Mitwirkung beim Degeth Festival vorstellen könnte?! Ich war dazu bereit und wir haben uns gemeinsam Themen überlegt. Nadine schlug vor, Romeo & Julia aufzuführen. Ich dachte zuerst, das ist ganz unmöglich, da braucht man zu viele Darsteller und auch sehr viel Geld. Dann überlegte ich mir, dass wir das vielleicht doch machen könnten, indem wir Klassisches und Modernes vermischen: Schöne Szenen aus Romeo und Julia, integriert in ein Stück von heute. Und es hat geklappt. Aus dieser Idee heraus ist das Theaterstück entstanden.

Preisverleihung: DeGeTh-Festival, München, 14. Oktober 2006

Preis für das „beste Drehbuch“ an Julia von Juni für ihr Stück „Kollege Shakespeare“

**Conny Ruppert:** Nun hast du diesen Preis gewonnen. Bist du damit erst einmal zufrieden oder hast du noch weitere Pläne mit GESTUS?

**Julia von Juni:** Es war ganz toll, diesen Preis zu bekommen. Aber das ist nicht das Wichtigste. Mit GESTUS weiter zu arbeiten wäre sehr schön! Sie haben mich schon gefragt, ob ich weiter mache, und ich habe gesagt, ja, sehr gerne! Jetzt müssen wir einfach schauen, was kommt.

**Conny:** Zu deinem Preis für das beste Drehbuch gab es unter den Gehörlosen teilweise auch Kritik. Sie sagten, es sei unfair gewesen, dass der Preis an eine hörende Autorin ging. Was ist deine Meinung dazu?

**Julia von Juni:** Die Kritik nehme ich gerne an. Aber meiner Meinung nach kommt es auf das Ergebnis an. Es ist schon richtig, dass ich als Schauspielerin mehr Erfahrung in diesem Bereich habe als Gehörlose. Trotzdem musste ich mich genau wie jeder andere hinsetzen und Studien betreiben, mir einen guten Aufbau des Textes überlegen, mit Anfang, Mitte, Höhepunkt und Ende. Das musste ich mir erarbeiten, und ich denke, das können Gehörlose auch. Ich denke einfach, das Ergebnis ist wichtig, und nicht so sehr, WIE es zustande kommt.

Letzte Proben vor der Aufführung im GMU am 24. 03. 2007

**Luis Aksoy:** Klar bin ich sehr aufgeregt. Es ist ein ganz komisches Gefühl. Obwohl ich den Text kenne, bin ich soo was von aufgeregt. So ein Mist....

**Nadine Höchtl vor dem Auftritt:** Wie ich mich auf meine Rolle vorbereite? Zuerst versuche ich, mich zu sammeln. Dann konzentriere ich mich auf meine Rolle als Anna, die Ehefrau von Franz, und auf die Art und Weise, wie wir miteinander umgehen. Daran denke ich, und dann kann es losgehen.

Letzte Probe Julia

**Romeo:** Es ist noch nicht Tag! Es war die Lerche, die Tagverkünderin!

**Conny:** Die sind ganz vertieft in die Arbeit. Ich habe genug gefragt. Gleich kommt der Auftritt, und dafür wünsche ich viel Glück!

**JULIA/ROMEO:** Wer versteht, dass Geben und Nehmen eins sind, der kann durch sein Loslassen das Glück des Lebens finden.

**ANNA:** Franz, das ist wunderschön!

Publikum applaudiert, Schauspieler und Regisseurin verbeugen sich

Bericht: Rona Meyendorf  
Moderation: Conny Ruppert  
Dolmetscher: Holger Ruppert,  
Rita Wangemann

Kamera: Benedikt Preisinger  
Ton: Daniel Delbeck  
Schnitt: Christina Warnck

### **Moderation Jürgen Stachlewitz**

Zu den Osterfeiertagen konnte man im Raum Frankfurt und Heidelberg einen Auftritt von Chören erleben, der in Deutschland bisher einzigartig war. Ein großer Chor von Hörenden und ein großer Gebärdensprach-Chor aus Finnland führten zusammen das Musical „Simon von Kyrene“ auf. Wie das ist, wenn es zu einem musikalischen Zusammenspiel von Hörenden und Gehörlosen kommt, das zeigen wir Ihnen jetzt!

#### **„Musical „Simon“**

Bilder Altstadt Bensheim,

**Moderation Thomas Zander:** Simon von Kyrene ist uns eigentlich nur bekannt als „der Kreuzträger“. Sonst weiß man nur sehr wenig über ihn. Afrikaner war er wohl, und er hat als Fremder im römisch besetzten Israel gelebt. Die römischen Soldaten hatten Jesus gezwungen, das Kreuz zu tragen. Aber als dieser unter der schweren Last zusammenzubrechen drohte, befahlen sie Simon, das Kreuz für ihn zu tragen. Die Begegnung mit Jesus soll sein weiteres Leben nachhaltig verändert haben.

Ausschnitt Aufführung: Simon singt, „Schatten“ gebärdet

Heaven cries Earth replies  
This man was the son of God  
Truly

**Thomas:** Drei Chöre treten hier zusammen auf: Ein Gebärdenschor aus Finnland, sein Name ist „Käsikkäin“, dann – ebenfalls aus Finnland – der Kammerchor „Teljä“ mit hörenden Sängern, und schließlich aus Deutschland der Gospelchor „Getogether“. Sie alle stehen für diese Aufführung des Musicals „Simon von Kyrene“ gemeinsam auf der Bühne. Der Komponist ist auch Finne, er heißt Lasse Heikkilä. Er hat das Musical eigens für diese gemeinsame Aufführung komponiert!

Ausschnitt Aufführung „Simon von Kyrene“

Why did he not strike them down,  
Who came with the swords and club to drag  
him death?  
He is God and they are men  
He could have shown his pow'r and saved  
himself.  
Why did he not strike them down Now we  
must live alone without our dear Lord.  
Why he did not show his pow'r and Glory,  
Which he could have shared with him?

**Thomas:** Jetzt möchte ich Ihnen Katrin Hering vom Gospelchor „Getogether“ vorstellen und sie fragen: Wie kam es zu dieser Idee, ein Projekt mit einem Gebärdenschor zu starten?

**Katrin Hering, „Gospelchor „Getogether“:** Als der finnische Chor vor ein paar Jahren bei uns zu Gast war, da kamen sie mit dem Gebärdenschor hierher, und es war für uns ein unheimlich tolles Erlebnis, das zu sehen. Wir haben dann auch einige Konzerte zusammen bestritten. Und da ist dann die Idee entstanden, mal ein gemeinsames Projekt zu machen. Daraufhin wurde das Werk bei den Finnen in Auftrag gegeben. Ja, und jetzt sind wir hier zusammen und es macht uns riesengroße Freude.

Ausschnitt Aufführung

Jesus is coming to Jerusalem  
Jesus is coming to Jerusalem  
Sing Hosanna  
Shout for the King has come Hosanna  
Sing Hosanna  
Shout to David's Son  
Lift you voice and sing to the King  
O Sing Hosanna  
Raise your branches high  
To the mighty One  
Sing, rejoice you daughters of Jerusalem and  
Shout aloud, rejoice with all your heart  
Sing Hosanna, sing, the Redeemer comes  
from Zion Sing Hosanna, see the Savior  
comes

**Uwe Hausy, Regisseur:** Also, das war mein Hauptziel, meine Bedingung, dass wir die Gebärdensprache in diesem Projekt mit auf der Bühne machen, nicht an irgendeinem separaten Platz. Und dass die Leute, die gebärden,

in den Szenen mit drin sind als Chor. Das war so geplant, ja.

**Thomas:** Haben Sie auch einige Gebärden gelernt? Können Sie uns Beispiele zeigen?

**Uwe Hausy:** Ah – ich kann das Kamel - durch das Nadelöhr - und Schnarchen.

Ausschnitt Aufführung: Vater Unser

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

**Zander im Gespräch mit Tiina vom Gebärdenschor „Käsikkäin“:** Vor mir steht jetzt Tiina. Sie ist gehörlos und eine der Mitwirkenden im finnischen Gebärdenschor. Und ich würde sie gern mal fragen: Du machst hier bei einem Musical mit, in dem ein deutscher Chor, ein Chor von Hörenden aus Finnland und euer Gebärdenschor zusammen auftreten. Drei große Chöre – wie können die zusammenarbeiten?

**Tiina:** Das geht gut. Sehr gut.

**Thomas:** Wie bekommst du alles mit, was hier gesprochen und gesungen wird? Habt ihr dafür Dolmetscher? Ist es schwer oder leicht für dich?

**Tiina:** Vor einem Jahr war der deutsche Gebärdenschor bei uns in Finnland. Da waren auch schon alle drei Gruppen zusammen – die finnischen Gehörlosen, die Hörenden und die Deutschen. Ein Teil der Kommunikation lief in englischer Sprache, ein Teil auch in Finnischer Gebärdensprache. Hier in Deutschland ist das eigentlich genau so, nur dass wir teilweise auch noch deutsche Gebärden verwenden. Also, die Hörenden benutzen die englische Sprache, und wir die Gebärdensprache.

Ausschnitt Aufführung

Clever tricks! His works deceive the people.

Was he not born of David's royal line?

The prophets spoke that when Messiah comes,

he will deliver us from every bondage

And he will bless us in the land of promise.

Is this the one or is there another to come?

**Thomas:** Können sie sich vorstellen, in Zukunft noch mehr solche Projekte zu realisieren?

**Uwe Hausy, Regisseur:** Ja, auf jeden Fall. Das hat wirklich großen Spaß gemacht. Es wäre auch sicherlich mal interessant, zu versuchen, ein großes Theaterstück in dieser Kombination hinzubekommen. Sprechendes

Theater und „Shadows“ parallel auf der Bühne – so, wie wir das hier testen. Mit den Shadows, die ja eigentlich die gleichen Rollen spielen. Und das wäre sicher ein ganz attraktives Projekt, ja!

Ausschnitt Aufführung

„Wer von Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“ Und dann hat er sich hingesetzt und weitergeschrieben. Und nach und nach haben alle ihre Steine heruntergenommen, auf den Boden gelegt und sind fort gegangen.

**Thomas:** Wie sieht es denn mit der Integration in Finnland und in Deutschland aus – können Sie das vergleichen?

**Katrin Hering:** Ja, es ist so, dass in Finnland die Integration meines Erachtens schon viel weiter fortgeschritten ist. Es ist einfach selbstverständlich, dass Gehörlose und Hörende etwas zusammen machen oder gemeinsam Projekte starten. Deshalb auch die Idee, hier dieses Projekt zu verwirklichen, dass wir in Deutschland vielleicht auch ein bisschen mehr in diese Richtung tun.

Ausschnitt Aufführung

Our Lord is risen

Jesus is risen

He's risen from the dead

Our Lord is risen!

Gott ist auferstanden!

**Thomas:** Ein Gebärdenschor, der zusammen mit Hörenden auftritt – wie gefällt Ihnen das?

**Zuschauerin (gehörlos):** Ich fand das Zusammenspiel von Hörenden und Gehörlosen sehr gut. Hörende haben gesprochen und gesungen und Gehörlose haben gebärdet. Das war alles gut integriert. Es war auch für hörende Zuschauer interessant, Gehörlose mit der Gebärdensprache auf der Bühne zu erleben. Es war toll. Ich hoffe sehr, dass in Zukunft weitere solcher Projekte gezeigt werden.

**Zuschauer Christian Melcher:** Ich fand, es war sehr schön. Erst einmal war ich ein bisschen er-staunt, dass sich die Finnen einen so weiten Weg bis nach Deutschland gemacht haben. Und ich denke auch, dass der gemeinsame Auftritt für die Hörenden und für die Gehörlosen eine doppelte Herausforderung war. Aber dass die hörenden und gehörlosen Finnen bei ihrem Auftritt hier auch versucht haben, deutsche Gebärden einzustudieren, das fand ich toll. Das ist ihnen wirklich gelungen!

Ausschnitt Aufführung „Simon von Kyrene“  
[www.getogether.de](http://www.getogether.de)

**Thomas:** Das Musical, das Sie eben gesehen haben – wie hat Ihnen das gefallen?

**Zuschauerin hörend:** Es hat mir sehr gut gefallen, ja. Ich fand das auch sehr gut, dass sich der Chor, der gesungen hat, und der Gebärdenschor auch gemischt haben und man nicht den Eindruck hatte, der Gebärdenschor stand am Rand des Geschehens.

**Thomas:** Wir finden Sie so ein Projekt, bei dem Hörende mit einem Gebärdenschor zusammen auftreten?

**Zuschauer hörend:** Insgesamt ist es sehr interessant, zumal ja damit auch Gehörlose einmal die Chance bekommen, in eine solche Aufführung integriert zu werden – sowohl als Akteure als auch als Zuschauer.

Ausschnitt Aufführung

**Thomas:** Haben Sie denn auch die eine oder andere Gebärde erkannt?

**Zuschauerin hörend:** Ja, manchmal passten das Wort und die Gebärde zusammen. Zum Beispiel: Der See, das Boot. Und Klatschen ...

**Thomas:** In Finnland klappt es mit der Integration zwischen Hörenden und Gehörlosen offensichtlich sehr gut. Lässt sich so ein Projekt auch auf Deutschland übertragen?

**Christian Melcher:** Ja, deshalb war es ja mein Wunsch, diesen Gebärdenschor zu sehen und mitzerleben, wie das in Finnland läuft. Hier in Deutschland ist diese Art von Integration noch nicht so stark verbreitet. Man muss Hörende noch mehr aufklären. Wenn es auch bei uns so ein Projekt wie diesen Gebärdenschor gibt, möchte ich gern dabei sein, um die Sache zu unterstützen und in Deutschland weiter voranzutreiben. Wir müssen das auch mehr an die Öffentlichkeit bringen, welche Möglichkeiten der Integration zwischen Hörenden und Gehörlosen es gibt!

Ausschnitt Aufführung

Our Lord is risen

Jeus is risen

Our Lord is risen!

Bericht:	Heike Springer
Moderator:	Thomas Zander
Dolmetscher:	Kathleen Milker, Holger Ruppert
Kamera:	Klaus Friedmann, Giorgio Bassi
Schnitt:	Vera van Appeldorn

### Moderation Jürgen Stachlewitz

Das war unsere heutige Theatersendung. Nächstes Wochenende sind wir wieder da mit einem Porträt der jungen Sportlerin Georgina Schneid und ihrer Familie. Schön, wenn Sie auch wieder dabei sind. Tschüß – bis dahin!

Fax-Abruf-Service „Sehen statt Hören“

Ab 1298. Sendung eingestellt (lt. BR-Rundschreiben 23/06 vom August 2006)

### Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;

Redaktion Geisteswissenschaften und Sprachen / SEHEN STATT HÖREN

Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

### E-MAIL:

[sehenstatthoeren@brnet.de](mailto:sehenstatthoeren@brnet.de),

### Internet-Homepage:

[www.br-online.de/sehenstatthoeren](http://www.br-online.de/sehenstatthoeren)

**Redaktion:** Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2007 in Co-Produktion mit WDR  
**Herausgeber:** Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.

Paradeplatz 3, 24768 Rendsburg, Tel./S-Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751  
**Einzel-Exemplar: 1,46 Euro**